

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 27.

Mittwoch, den 3. Juli

1867.

Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das dritte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

„Die Redaction des Laubaner Boten.“

Die Verkündigung der Verfassung des Nord- deutschen Bundes.

In denselben Tagen, wo wir das Gedächtniß der vorjährigen Siege feiern, sehen wir auch die Frucht dieser Siege zur vollen Reife gedeihen.

Mitten in die große Gedenkwoche fällt die Verkündigung der neuen Bundesverfassung, durch welche „das lose Band, das die deutschen Lande früher zusammenhielt, fester und heilvoller erneut wird.“

Wenn nach den herrlichen Tagen unseres Heeres hier und da die Besorgniß laut wurde, ob die politischen Erfolge für Preußen und für Deutschland der Größe jener Thaten entsprechen würden, so ist heute jedes solche Bedenken beseitigt.

Die preussische Regierung kann beim Schlusse der Landtags-Sitzungen mit Befriedigung darauf hinweisen, daß der nationalen Entwicklung Deutschlands der neue Boden bereitet ist, daß Norddeutschland einen neue verschmolzenen Staatenverein bildet, ganz Deutschland aber zum Schutze deutschen Gebietes, wie zur Pflege des wirthschaftlichen Lebens verbunden ist.

Die Verfassung des Norddeutschen Bundes ist, nachdem sie von den verbündeten Fürsten und freien Städten mit dem Reichstage vereinbart worden ist und die Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie erhalten hat, durch Allerhöchstes Patent vom 24. Juni dies. J. mit Rechtskraft für die preussische Monarchie verkündet worden.

„Diese Verfassung,“ sagt ein hervorragender Schrift-

steller der freisinnigen Partei, „ist der Markstein des größten Fortschritts, den das politische Leben der Deutschen jemals vollzogen hat. Die Zeit ist gekommen, da dem Deutschen erlaubt ist, das Höchste zu hoffen.“ — Möge die Erwartung der Regierung in Erfüllung gehen, daß sich alle patriotischen Kräfte vereinigen werden, um den neu gewonnenen Boden nationaler Entwicklung fruchtbringend zu machen.

Se. Maj. der König langte am 27. Juni Punkt 2 Uhr im Beisein Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen auf Schloß Hohlstein bei Löwenberg unter Böllerschüssen und stürmischem Jubel der zahllos Anwesenden an und reiste bald nach 4 Uhr in Begleitung Sr. Hoheit des Fürsten wieder nach Liegnitz ab, woselbst er bald nach 6 Uhr Abends eintraf.

Am 3. Juli, dem Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz, soll nach Allerhöchster Bestimmung die Feier der Fahnen-Weihe für alle Regimenter der drei neuen Armeecorps (des IX., X. und XI.) stattfinden, welche in Folge der vorjährigen Siege und der durch diese herbeigeführten Erweiterung des preussischen Staatsgebietes gebildet worden sind. Die bedeutsame Feier wird in der Garnisonkirche zu Potsdam stattfinden, und sollen zu derselben die erwähnten Regimenter Deputationen entsenden.

Am 4. Juli wird nach bisheriger Bestimmung die Abreise des Königs nach dem Bade Ems erfolgen.